



ARZIER VD

# Unterwegs mit dem WanderFritz



Mit seiner Wandergruppe unternimmt Fritz Hegi (73) jede Woche eine leichte Wanderung ohne grosse Höhendifferenzen, bei der auch das Kulinarische nicht zu kurz kommt. Immer von seiner Heimatstadt Bern aus und immer mit dem öffentlichen Verkehr. Heute wandert er auf dem Tobleroneweg im Waadtland.



**Toblerone zuhauf.** Da würde unser WanderFritz allerdings ganz schön auf Beton beissen...

HERAUSTRENNEN UND SAMMELN

**D**ie Schmalspurbahn nach St-Cergue und La Cure fährt auf der Nordseite des Bahnhofs in Nyon. Mit ihr lassen wir uns nach Arzier hinaufkutschieren – zum «renversée avec un croissant», wie es hier, im Canton de Vaud, in melodiosen Worten heisst. Nach Kaffee und Gip-

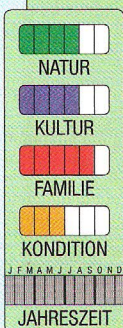
feli geht es zu Fuss weiter, zuerst über ein offenes Feld, dann, bei «Bassin gare», hinunter ins Tal des «Ruisseau de la Combe». Die knapp 200 Meter Abstieg belohnen uns mit einer schönen Aussicht über den Genfersee. Das ist auch einer der Gründe, warum ich immer wieder gerne in dieser

Region wandere: Die liebeliche Landschaft mit dem stets präsenten See und den nicht allzu steilen Auf- und Abstiegen verzaubert mich stets aufs Neue. Ausserdem kann ich hier immer wieder meine Französischkenntnisse auffrischen. Im Talgrund angekommen, folgen wir auf einer breiten





### Arzier - Vich - Prangins



**START** Arzier. **ZIEL** Prangins. **CHARAKTERISTIK** Ganzjährig mögliche Wanderung entlang einer militärgeschichtlich interessanten Verteidigungslinie. **AN-/RÜCKREISE** Mit Bahn nach Nyon und weiter mit Schmalspurbahn Richtung La Cure bis Arzier. Ab Prangins-Post oder -Les Abériaux mit Bus nach Nyon. **ZEIT** 3½ h. **ROUTE** Von Arzier (839m) über offenes Feld bis H. de Bassins (738m), hinunter ins Tal des Ruisseau de la Combe (664m), diesem folgen bis La Cezille (570m), nun auf dem eigentlichen Tobleroneweg bis Villa Rose (396m, Mittagessen in Vich) und weiter nach Prangins (414m). **SCHWIERIGKEIT** T1. **HÖHENDIFFERENZ** Aufstieg 60Hm, Abstieg 490Hm. **LÄNGE** 10,9km. **AUSRÜSTUNG** Normale Wanderausrüstung. **EINKEHREN** Startkaffee: Auberge Communale d'Arzier L'Union, Arzier, 022 366 25 04, (Ruhetage: So und Mo); Mittagessen: Hôtel Restaurant La Croix Verte, Vich, 022 364 10 78 (täglich geöffnet). **WANDERKARTE** LK 1:50 000, 260T St-Cergue. **INFOS** [www.toblerones.ch](http://www.toblerones.ch); [www.nationalmuseum.ch](http://www.nationalmuseum.ch).



#### WANDERAPP

QR-Code scannen und Tourenkarte auf Smartphone laden.



**Objekt Nummer 201** von gut 3000 Betonblöcken, welche die Verteidigungslinie der Promenthouse ab 1941 als erste Abwehrstellung im Westen der Schweiz bildete.

FRITZ HEGI TEXT UND BILDER

Naturstrasse dem Bach bis La Cézille. Eine Infotafel versorgt uns mit den wichtigsten Daten zum «Sentier des Toblerones». Wir erfahren, dass die Verteidigungslinie der Promenthouse aus rund 3000 tetraederförmigen Betonblöcken – darum die Bezeichnung «toblerone» – die erste Abwehrstellung im Westen der Schweiz bildete. Die Barrage wurde ab 1941 dort errichtet, wo die Distanz zwischen Jura und Genfersee am kürzesten und das Terrain am günstigsten war. Die Klötze ersetzten damals schon früher eingerammte Eisenbahnschienen. Ein Verein kümmert sich seit mehr als 20 Jahren um den Wanderweg entlang dieser Linie.

### Viel Schweizer Geschichte

Nach einem halben Kilometer überqueren wir die «Serine» und folgen ihr mal auf ihrer linken, dann auf ihrer rechten Seite. Es ist unmöglich, den Weg zu verfehlen, auch weil uns die gelben, mit «Sentier des Toblerones» angeschriebenen Wegweiser immer wieder bestätigen, dass wir richtig liegen. Ein Teil des Wanderweges wurde im Juli 2000 durch Lehrlinge der Mobiliar Nyon erneuert, erinnert bei La Crosette eine bronzene Tafel. Und noch etwas ist angenehm: Dass die Natur dafür gesorgt hat, dass aus den grauen Betonklötzen, die früher als sogenannte Panzersperren gedient haben, längst schöne, mit Moos überwachsene Skulpturen entstanden sind.

Wir verlassen die Flusslandschaft und betreten bewohntes Gebiet. Dass sich hier Verteidigungslinie und Häuser gelegentlich recht nah kommen, mutet etwas skurril an. An einigen Stellen haben Einwohner die kurzen Abstände zwischen den Blöcken ausgenutzt, um Unterstände für ihr Gartenwerkzeug einzurichten. Nach gut zwei Wanderstunden und dem feinen Mittagshalt im «Croix verte» in Vich erreichen wir das Ufer des Genfersees. Politisch korrekter: des «Lac Léman». Für noch mehr Kultur lohnt sich in Prangins der Besuch des «Musée national» im beeindruckenden, in den 1730er Jahren erbauten Château. Das Schloss mit seinem englischen Park und dem beeindruckenden Gemüsegarten, der auch die Gen-Datenbank der eidgenössischen Forschungsanstalt Agroscope speist, bildet zusammen mit dem Landesmuseum Zürich, dem Forum Schweizer Geschichte Schwyz und dem Sammlungszentrum in Affoltern am Albis das Schweizerische Nationalmuseum.

